

Holzbulletin 92/2009

Schiene, Strasse und Holzbau

Ausbau Bahnhof Delsberg
Überdachung Bahnhof Bern
Neubau Bahnhof Landquart
WSB-Werkgebäude, Gränichen
Zollstation Boncourt-Delle
Gemeinschaftszollanlage Rheinfelden Autobahn
Parkhaus Fährhütte, Trübbach
Viamala-Raststätte, Thusis



Seit Anfang 2009 in Betrieb: das «workAAR center» der Wynental- und
Suhrentalbahn WSB der AAR bus + bahn in Gränichen.
Architektur: Eins zu Eins AG, Architekten ETH/SIA, Aarau

Neubau Bahnhof Landquart

Um zukünftige Raumbedürfnisse der RhB/SBB abzudecken und um Räumlichkeiten für Fremdmietler anbieten zu können, beauftragte die Rhätische Bahn 1997 das Architekturbüro Werkgruppe für Architektur mit der Planung eines Neubaus für den Bahnhof. Nach einer Verkleinerung des Projektes auf die halbe Länge und um ein Geschoss sowie nach dem Wechsel von einem Gebäude in Beton und Glas zu einem mehrheitlich in Holz erstellten Bau konnte die Realisation im Sommer 2003 starten.

Grundlage der Planung war der Quartierplan Bahnhof Landquart aus dem Jahre 1992. Dieser legte die Grösse des Baufensters fest, also die maximale Abmessungen eines möglichen Neubaus, wobei diese beim vorliegenden Bau nicht ausgeschöpft wurden. Eine Erweiterung bis zur Maximallänge ist in einer weiteren Etappe möglich. Heute definiert das Gebäude den nördlichen Teil des Bahnhofplatzes gegen die Gleisanlagen. Zusammen mit der 2005 realisierten Neugestaltung des Platzes sowie dem Bau eines Wohn- und Geschäftshauses, ebenfalls am Bahnhofplatz gelegen, wurde das Bahnhofareal städtebaulich aufgewertet und geklärt. Der gesamte Platz erhielt mit den Eingriffen räumlich ein anderes Gesicht, und die Funktionen sind nun klar getrennt: in einen grosszügigen Fussgängerbereich, in einen Bereich für den öffentlichen Verkehr und Abstellplätze für den Privatverkehr. Das Gesamtvolumen mit einer Länge von 56 m besteht aus einem Untergeschoss und einem Betonsockel, auf welchem eine zweigeschossige Holzkonstruktion ruht. Das Erdgeschoss ist leicht zurückversetzt und beherbergt die Räumlichkeiten für den Reisedienst sowie ein Reisebüro und einen kleinen Kiosk mit Cafeteria. Mit Ausnahme eines zentralen Betonkerns mit den Toilettenanlagen und dem Treppenhaus sind alle Innenwände nichttragend

und ermöglichen daher maximale Flexibilität bezüglich der Anordnung der Büros in den beiden Obergeschossen.

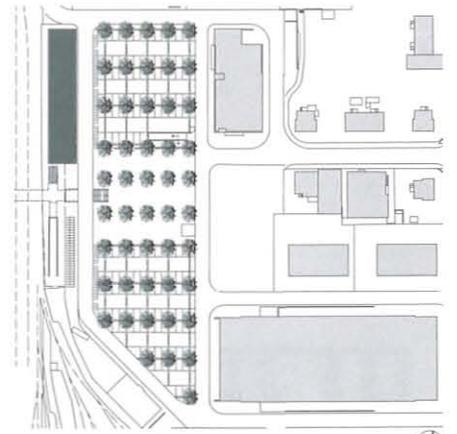
Die verschiedenen Nutzungen finden ihren Ausdruck auch in der äusseren Gestaltung des Baues. Im Erdgeschoss laden grosse Fensterflächen zum Kaufen ein; geschlossene, glatt verputzte Flächen umgeben die Lager- und Nebenräume. Die zwei Obergeschosse mit den Büronutzungen sind in einem hölzernen Kubus zusammengefasst, neutral im Ausdruck und streng auf einem Achsraster aufgebaut. Ablesbar wird die Raumeinteilung durch die rhythmische Unterteilung der Langfenster. Bekleidet ist der Holzkubus mit aluminiumfarbenen lasierten Holzlatten, unterlegt mit einem roten Vlies – das Rot in Anlehnung an die Farbe der RhB, das Aluminium als Verweis auf Technik und Verkehr. Die Bekleidung in Kombination mit den grosszügigen Bandöffnungen verleiht dem Bau den zeitgemässen Ausdruck eines Bürogebäudes an guter Lage.

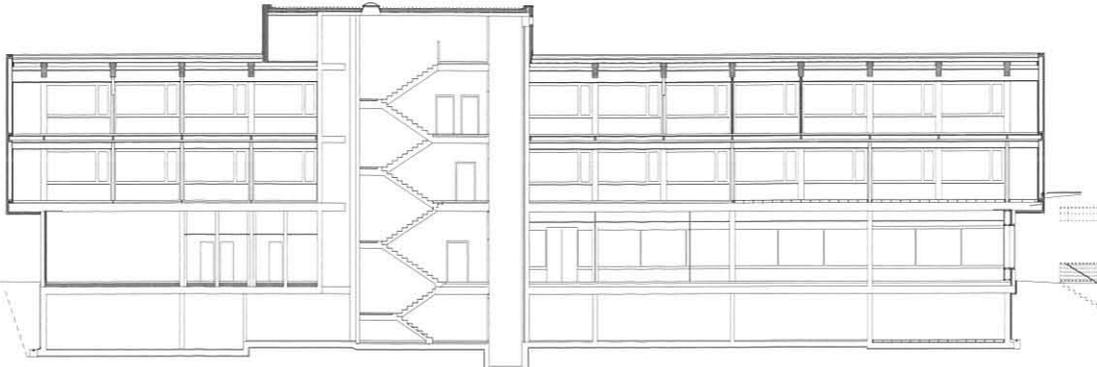
Im Innern des Gebäudes wurde nicht nur auf Nutzungsflexibilität, sondern auch auf zeitlose und beständige Materialien Wert gelegt. So präsentiert sich die Materialisierung mit natürlichen, homogenen Baumaterialien: Beton (Kern), Holz, Gips (Trennwände), Glas, Linoleum und Gussasphalt. Im Erdgeschoss, dem öffentlichsten Bereich, kamen Metallbekleidungen für Wände und Decken zum Einsatz. Bis zur Decke über dem Erdgeschoss besteht das Tragwerk aus Stahlbeton, darüber ist es mit Ausnahme des vertikalen Erschliessungskerns in Holz ausgeführt. 15 Achsen mit einem Abstand von 3,75 m gliedern den Bau in Längsrichtung. Im ersten Obergeschoss bilden vier Träger in Brettschichtholz die Auflager für die Brettstapeldecke: zwei Abfangträger in der Ebene der Korridorwände, pro Achse auf zwei bekleideten Stahlprofilen abgestützt, und die beiden in den Fassadenelementen integrierten Fensterstürze. Die Brettstapel sind zur Ausbildung als Scheibe mit OSB beplankt. Im

zweiten Obergeschoss spannen Brettschichtholzträger zwischen den beiden Längsfassaden, abgestützt auf den Holzstützen. Dazwischen ist eine Balkenlage eingehängt und darüber eine Dreischichtplatte als Unterlage für den Dachaufbau und zur Scheibenausbildung aufgebracht.

Für den gesamten Bau wurden über 400 m³ Holz verarbeitet. Das Rundholz dazu in der Menge von rund 1300 m³ wurde durch die Gemeinde Igis/Landquart bereitgestellt. Zudem erfolgte die gesamte weitere Verarbeitung, vom Einschnitt über Hobeln und Profilieren bis zur Element- und Bauteilherstellung, in Betrieben der Region.

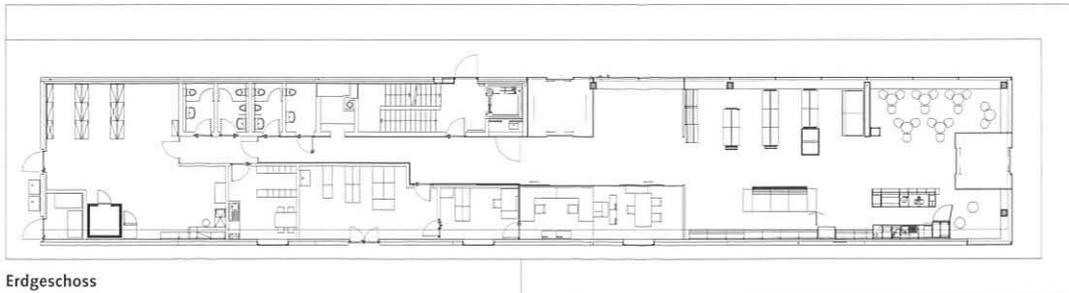
Das Beheizen des Gebäudes erfolgt mit Erdgas. Alle Räume sind mit einer Ersatzluftanlage ausgestattet, da natürliches Lüften aufgrund der lärmbelasteten Lage nicht oder nur beschränkt möglich ist.



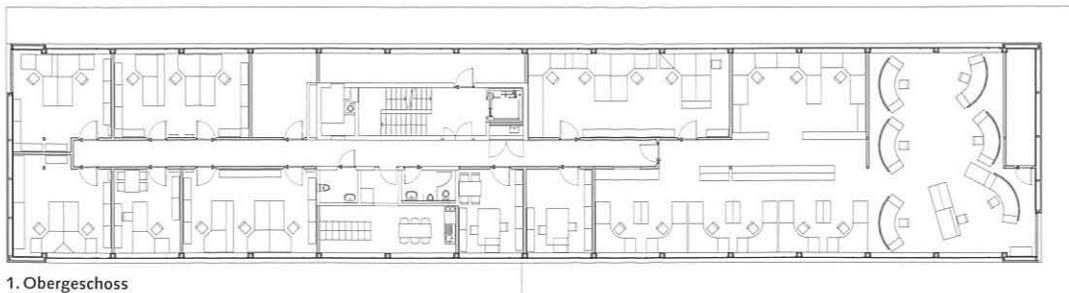


Längsschnitt

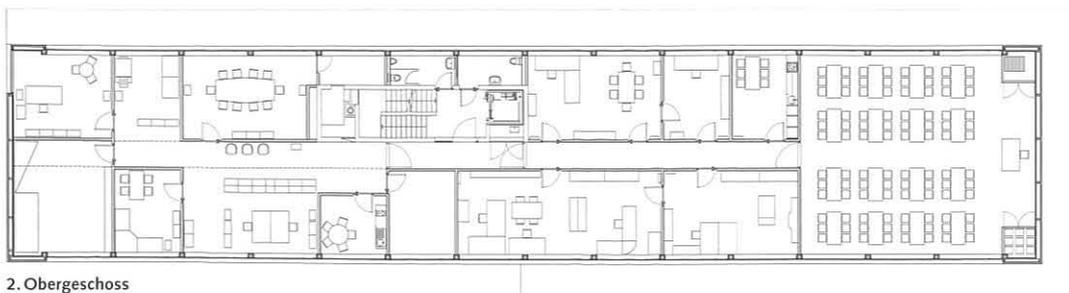
20 m



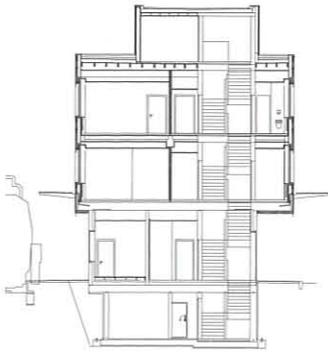
Erdgeschoss



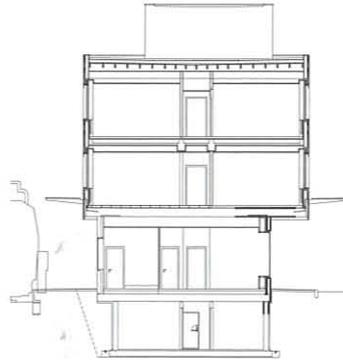
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Querschnitte Treppenhaus



Querschnitte Bürräume



Aufbau Aussenwand von innen:

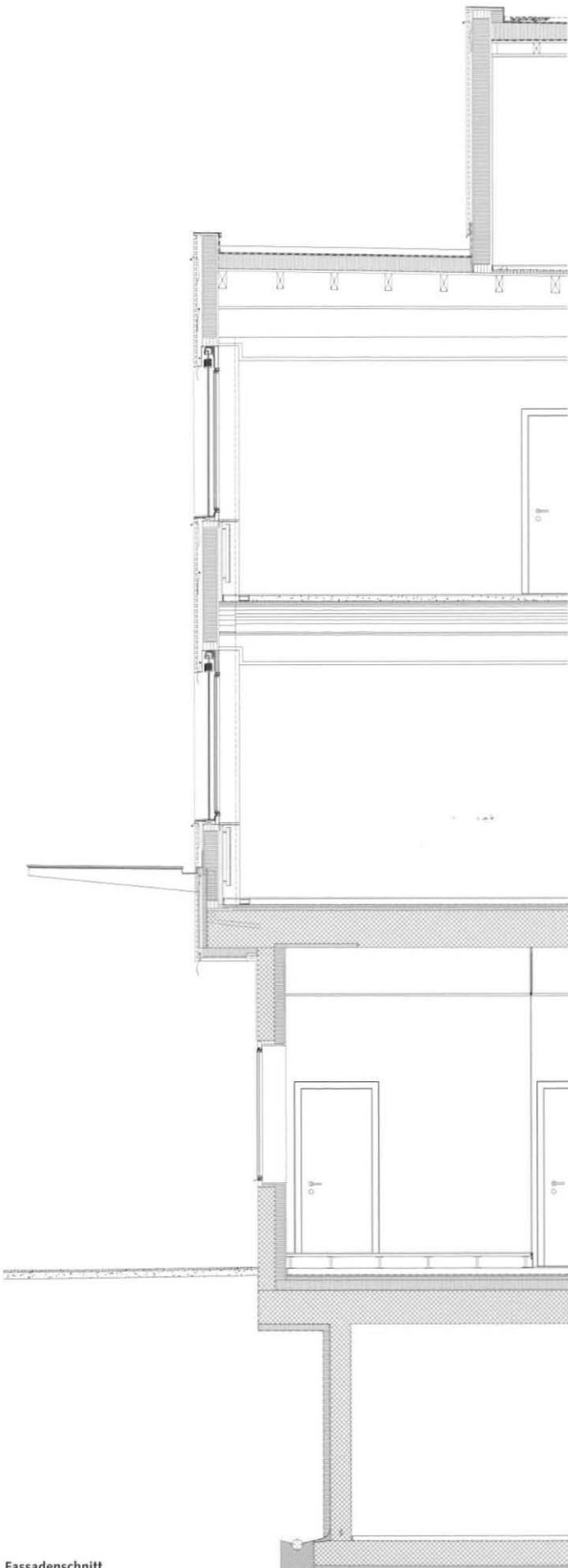
Gipsfaserplatte 18 mm
Lattung 27 mm
OSB 22 mm, luftdicht abgeklebt
Ständer 160 mm/Mineralfaserdämmung
Diffusionsoffene, mitteldichte Holzfaserplatte 16 mm
Rotes Vlies
Lattung 56 mm
Rhomboidale Lattung 40 mm, aluminiumfarben lasiert

Dachaufbau von aussen:

Extensive Begrünung
Schutzlage
Dichtungsbahn zweilagig
Korksrot 4 mm
Mineralfaserdämmung 180 mm
Dampfsperre
Dreischichtplatte 27 mm
Balkenlage 80 x 200 mm
Querträger in Brettschichtholz 320 x 790-660-790 mm,
oben mit Gefälle, unten kreisförmig überhöht

Deckenaufbau von oben:

Bodenbelag 5 mm
Unterlagsboden 80 mm
Trennlage
Trittschalldämmplatte 22 mm
Dämmung 20 mm
OSB 22 mm
Brettstapeldecke 200 mm



Fassadenschnitt

Ort Bahnhofplatz 1, 7302 Landquart
Bauherrschaft Rhätische Bahn AG, Chur
Architektur Werkgruppe für Architektur AG, Chur
Bauingenieur Edy Toscano AG, Chur
Bauphysik Stadlin Bautechnologie, Buchs
Holzbaingenieur Merz Kley Partner AG, Altenrhein
Holzbau ARGE Künzli Holz, Davos Dorf, und Boner Holzbau,
Serneus (Tragwerk), ARGE Walli Holzbau, Trimmis, Bianchi,
Landquart, und G. Lazzarini + Lippuner, Buchs (Fassade), Jakob
Berger AG, Seewis (Sägerei), Knuchel Fritz AG, Chur
(Innentüren), Künzli Holz AG, Davos Dorf (allgemeine
Schreinerarbeiten), Gebrüder Möhr AG, Maienfeld
(Elementwände), Deweta AG, Steinhausen (Wand- und
Deckenbekleidungen)
Materialien Brettschichtholz für Tragwerk 85 m³, Brettschichtholz
für Wandelemente 35 m³, Vollholz für Dachkonstruktion 18 m³,
Brettstapeldecke 125 m³; Fassadenbekleidung mit Lattung 27 m³
Baukosten BKP 2 CHF 5,96 Mio.
Kubatur SIA 116 10290 m³
Kubikmeterpreis SIA 116 (BKP 2) CHF 580.-
Bauzeit August 2003–September 2004
Fotograf Ralph Feiner, Malans

